PHILIPPIA	13/3	S. 223-228	1 Abb.	Kassel 2008

Armin Korell und Ulrich Schaffrath

Ergänzungen zur *Carabus*-Fauna Nordhessens

Abstract
During the last years the fieldwork of some entomologists shed new light on the distribution of the Genus *Carabus* in Northern Hesse. The dispersal of some species given by KORELL's "Faunistik der hessischen Koleopteren" (1986) is enhanced. The appearance of *Carabus monilis* could be proved in this area for the first time. *Carabus intricatus* and *C. irregularis* are found to inhabit further small areas in Northern Hesse.

Zusammenfassung
In den vergangenen Jahren ergaben sich durch die Aktivitäten verschiedener Entomologen neue Erkenntnisse zur Verbreitung der *Carabus*-Fauna in Nordhessen. Diese ergänzen und bereichern das Verbreitungsbild einiger Arten gegenüber der „Faunistik der hessischen Koleopteren" (KORELL 1986). Hervorzuheben sind *Carabus monilis*, der aus dem Gebiet zuvor nicht bekannt war, sowie *Carabus intricatus* und *C. irregularis*, die weitere kleinräumige Vorkommen im nördlichen Hessen besiedeln.

Vorbemerkungen und Dank
In den mehr als 20 Jahren, die seit Erscheinen der hessischen *Carabus*-Faunistik vergangen sind, ergeben einige Nachweise aus neuerer Zeit heute ein etwas anderes Verbreitungsbild, als es noch 1986 Bestand hatte. Mitgewirkt haben neben den Autoren folgende Kollegen, die durch ihre Beobachtungen bzw. Forschungen diese Ergänzungen möglich gemacht haben: Oskar Friedrich, Kassel; Achim Gagalik, Melsungen; Jürgen Keye, Kassel; Manfred Krieger, Rotenburg-Brach; Arno Stüssel, Gudensberg-Maden. Ralf Kubosch, Siegen, lieferte darüber hinaus botanisch-ökologische Informationen zum Ort des Vorkommens von *Carabus irregularis* am Edersee. Franz Rahn, Kassel, stellte Fotos einiger der genannten Arten zur Verfügung. Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

***Carabus irregularis* FABRICIUS, 1792**
In zwei Exemplaren wurde der Käfer auch erstmals im Waldecker Land im Edersee-Gebiet nachgewiesen: Der Fundort liegt in einem urwaldartigen Waldgebiet in den nördlichen Steilhängen des Arensberges im heutigen Nationalpark Kellerwald-Edersee, wo sich die Tiere am 16.9.1989 bereits im Winterquartier befanden (vgl. SCHAFFRATH 1999).

Der Untergrund besteht hier nicht wie an allen anderen Vorkommensorten in Nordhessen aus Muschelkalk, sondern aus Grauwacke und Tonschiefer (Rheinisches Schiefergebirge). Auch ist der Wald kein reiner Buchenwald, sondern ein sehr strukturreiches Mosaik aus verschiedenen Laubwaldgesellschaften, vom bodensauren Buchenwald bis hin zum Ahorn- und Linden-reichen Edellaubbaumwald, jeweils gekennzeichnet durch hohen Totholzreichtum. In dem kleinräumig wechselnden Mosaik der unzugänglichen, absonnigen Waldstandorte

Abb. 1: Die bisher bekannten nordhessischen Populationen von *Carabus irregularis* F. wurden alle in Buchenwäldern auf Muschelkalk gefunden. Ausnahme ist ein Vorkommen der Art im Nationalpark Kellerwald-Edersee auf Grauwacke-Tonschiefer. Foto: Ulrich Schaffrath.

bestehen nahtlose Übergänge zu Grauwacke-Blockhalden und -Felsgraten.

Entgegen der bisherigen Annahme, für das Vorkommen der Art sei der Kalkbuchenwald als Biotop entscheidend, scheinen nach Beobachtungen in dem Gebiet am Nordrand des Kellerwald-Nationalparks bestimmte ökologische Standortfaktoren ausschlaggebend. Insbesondere eine gewisse Humidität mit dem dadurch bedingten Krautreichtum sowie ein damit verbundenes feuchtes Mikroklima, wie es besonders auch die basenreichen Buchenwälder auf Kalk besitzen, sind augenfällig. Geeignete Bedingungen finden sich demnach offenbar auch in Waldtypen auf anderen Böden.

Bei allen nachfolgenden Untersuchungen im Ederseegebiet konnte der Käfer bisher nicht mehr festgestellt werden.

Weitere nordhessische Funde aus den bereits bekannten Vorkommensgebieten im Muschelkalk nördlich Kassel sowie im Meißnergebiet: Westuffeln, Hegeholz, 2002 (Schaffrath); Hess. Lichtenau, Hopfelde, Burgberg Reichenbach, mehrere Exemplare 03.1999 (Stüssel).

Carabus intricatus LINNÉ, 1761

Aus Nordhessen waren außer dem verschollenen Vorkommen im Habichtswald bei Kassel („Möllers Ruhe, Fuchslöcher u.s.w.“, WEBER 1903) lediglich einige Nachweise aus den nördlichsten Landesteilen bei Bad Karlshafen und dem Solling im benachbarten Niedersachsen bekannt gewesen (KORELL 1986).

Im November 1986 fand Roland Hoppe, Kassel, südlich von Waldeck ein Pärchen der Art. Eine Nachsuche am angegebenen Ort durch verschiedene Kollegen blieb seinerzeit jedoch erfolglos (Korell). Erst umfangreiche Untersuchungen zur Käferfauna allgemein im Ederseegebiet durch Schaffrath 1996-1998 erbrachten den Nachweis einer kleinen, aber vitalen Population im heutigen FFH-Gebiet „Steilhänge nördlich des Edersees“ (insgesamt 63 Nach-

Abb. 2: Der Blaue Laufkäfer *Carabus intricatus* L. kommt lokal auch in Nordhessen vor. Ein kleinräumiges Areal bewohnt er in den südexponierten Nordhängen des Edersees. Foto: Franz Rahn.

weise, vgl. SCHAFFRATH 1999). Auch in den folgenden Jahren wurde der Käfer hier mehrfach beobachtet (Schaffrath, Stüssel).

Darüber hinaus gibt es eine weitere, bisher nicht überprüfte Angabe aus dem Meißner-Gebiet: Sandwald bei Witzenhausen, Mitte der 70er Jahre (nach Angaben von K.-E. Lauterbach, brfl. an Korell).

***Carabus auronitens* FABRICIUS, 1792**

Von diesem Großlaufkäfer, dessen hessische Populationen zur ssp. *auronitens* gehören, treten vereinzelt Exemplare mit mehr oder weniger rot gefärbten Flügeldecken auf, die auch als morpha *ignifer* HAURY, 1889 bezeichnet werden. In der Regel sind die Elytren dieser Unterart in der Grundfarbe grün.

Die Ursache für die Entstehung von Farbvarianten ist nach BLUMENTHAL (1976) auf Humidität und Sonneneinstrahlung während der Puppenruhe zurückzuführen.

Schon in der Vergangenheit wurden wenige Einzelstücke derart melanistischer Käfer in Nordhessen nachgewiesen (KORELL 1986). Gagalik fand *„ignifer“* an einem Standort am Freitagsbach bei Lobenhausen anlässlich seiner Untersuchungen im Auftrag der Gemeinde Körle im Jahre 1994 (GAGALIK 1995) in mehreren Exemplaren. Einen ebenfalls abweichenden, kupferfarbenen *C. auronitens* stellte Schaffrath am 16.4.1995 im Habichtswald am Uhlenstein fest (vgl. Fotobeleg Abb. 3).

Einige ganz rote (bis schwärzliche) Tiere fand Stüssel am Maderstein und im Maderholz bei Gudensberg-Maden. Alle diese Tiere wurden in alten Kirschbäumen (sehr braunrötliches Totholz) aufgefunden, während etwas rötlich gefärbte Exemplare dort überall anzutreffen sind.

***Carabus convexus* FABRICIUS, 1775**

Ergänzende Meldungen: Meimbressen, Magerrasen, 19.4.-4.5.2002; Schachten, Steinhügel, 4.5.-3.6.2002; Abterode / Meißner, Krösselberg,

Abb. 3: Vereinzelt treten von *Carabus auronitens* F. abweichend gefärbte Exemplare auf. Das Bild aus dem Habichtswald zeigt rechts ein normal gefärbtes Tier, daneben eine gleichmäßig kupferfarbene Variante. Foto: Franz Rahn.

8.5.-3.7.2002, 2 Ex. (Schaffrath). Gudensberg-Maden, Mader Heide zum Lambsberg 2002 (Stüssel).

***Carabus arvensis* HERBST, 1784**

Der bereits 1986 konstatierte Rückgang der Art (KORELL 1986) hält offenbar an. Aus jüngerer Zeit wurden nur noch wenige Funde zumeist aus dem Reinhardswald bekannt: Forst Hombressen 1986, zahlreich; Beberbeck 1993, 4 Exemplare (Friedrich). Nördlich Holzhausen, Schneidersbaum, Sandborn, 31.5.1994, Restfund (Schaffrath). Wolfhager Stadtwald 1986, 3 Exemplare; Kassel Ahnatal 1986, 2 Exemplare (Friedrich).

***Carabus monilis* FABRICIUS, 1792**

Im südlichen und mittleren Hessen einschließlich der Höhen der Mittelgebirge weit verbreitet, galt die Art in Nordhessen lange Zeit als nicht vorhanden (vgl. KORELL 1986), obgleich bereits Wilhelm Hubenthal den Käfer von „Hannöversch-Münden, nördlich von Cassel“ erwähnt (HUBENTHAL 1920). Als nächstgelegener Fundort galt bisher Bad Hersfeld (KORELL 1986, KRIEGER 2008).

In den letzten Jahren wurde der Käfer an mehreren Stellen im Schwalm-Eder-Kreis nachgewiesen: Der erste Käfer wurden im Juni 1989 von Gagalik in Lobenhausen bei Körle entdeckt. Weitere Exemplare stellte er in den folgenden Jahren bei faunistisch-ökologischen Untersuchungen (GAGALIK 1995) in Wiesenrandstreifen (Altgrasgeständen) nordöstlich von Lobenhausen fest. Die Fundstellen liegen auf Wiesen oberhalb der Fuldaaue.

Friedrich fand die Art an mehreren Stellen entlang der Fulda zwischen Körle und Bad Hersfeld stets in unmittelbarer Nähe zur Fulda immer im Mai und Juni in den Jahren 1997 bis 2000 von Bad Hersfeld im Süden, Friedlos, Umgebung von Bebra, Ahlheim, Morschen, Baumbach bis Körle-Lobenhausen. Weiter nördlich Richtung Kassel und zwischen Kassel und Hannoversch-

Abb. 4: Der in Süd- und Mittelhessen weit verbreitete Feingestreifte Laufkäfer *Carabus monilis* F. besitzt auch lokale Vorkommen in Nordhessen. Foto: Franz Rahn.

Münden und nördlich davon war die Suche in diesen Jahren erfolglos (Friedrich brfl. 2008).

Krieger erwähnt die Art noch nicht in seinen ersten Publikationen zur Laufkäferfauna aus dem mittleren Fuldatal (KRIEGER 2004a, b). Der zweite Nachtrag ist dagegen einzig dem *Carabus monilis* gewidmet, den er erstmals am 11.6.2007 bei Bebra-Breitenbach in 5 Exemplaren antraf (KRIEGER 2008).

Ein weiterer Fundort des Käfers befindet sich in der Nähe von Wabern in der ausgedehnten Flussniederung zwischen Eder und Schwalm (Höhenlage ca. 150 m NN). Im dortigen historischen „Reiherwald“ fand Stüssel im Juni 2002 abends auf einem Feldweg ein aktives Tier. Bis August konnten weitere Käfer nachgewiesen werden. Im extrem trockenen Sommer 2003 blieb die Nachsuche erfolglos.

Auch in den folgenden Jahren mit ungerader Jahreszahl waren nur sporadisch Nachweise möglich, während in den dazwischen liegenden Jahren die Art zahlreich angetroffen wurde. Soweit festgestellt, erstreckt sich das Biotop des Käfers bis in die Wiesen von Hebel bei Homberg (Stüssel brfl. 2008).

Am 11.5.2008 fand Keye ein Exemplar in Harle bei Wabern.

Aus den bekannt gewordenen Fundorten von *C. monilis* in Nordhessen ergibt sich, dass die Art hier an niedere Lagen in Gewässernähe gebunden ist. Jedenfalls liegt bislang keine Fundmeldung aus dem Bergland zwischen Knüll und Reinhardswald vor (Korell). In südlich anschließenden Mittelgebirgen steigt der Käfer dagegen in beträchtliche Höhenlagen auf. In der Rhön beispielsweise wurde *C. monilis* am Steinkopf bei Wüstensachsen auf >800 m ü. NN aufgefunden (Schaffrath). Gemeinsam scheint allen Biotopen jedoch eine magere, niemals durch Düngung stark veränderte Vegetation (GAGALIK 1995, KRIEGER 2008, eigene Beobachtungen Schaffrath).

Literatur

BLUMENTHAL, C.L. (1976): 4. Gattung: *Carabus* LINNÉ 1758. – in: FREUDE, H.; HARDE, K.W., LOHSE, G.A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 2, Goecke & Evers Verlag, Krefeld.

GAGALIK, A. (1995): Faunistisch-ökologische Untersuchungen in der Gemeinde Körle als Grundlage für eine naturschutzfachliche Bewertung. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Gemeinde Körle.

HUBENTHAL, W. (1920): Die Verbreitung von *Carabus monilis* FABRICIUS. – Verhandlungen des I. Deutschen Coleopterologentages (1920): 17-24, Kassel.

KORELL, A. (1968): Die *Cicindela*-, *Cychrus*-, *Carabus*- und *Calosoma*-Arten in Nordhessen. – Entomologische Zeitschrift **78**: 145-150, Frankfurt am Main.

KORELL, A. (1986): Faunistik der hessischen Koleopteren, fünfzehnter Beitrag, Familie Carabidae II, Gattung *Carabus* LINNAEUS. – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins **10**(3/4): 145-166, Frankfurt am Main.

KRIEGER, M. (2004a): Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae & Carabidae) im Mittleren Fuldatal. – Naturschutz im Mittleren Fuldatal, Heft 16 (2. überarbeitete Auflage): 1-61, Bebra.

KRIEGER, M. (2004b): Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae & Carabidae) im Mittleren Fuldatal, Nachtrag. – Naturschutz im Mittleren Fuldatal, Heft 18: 1-36, Bebra.

KRIEGER, M. (2008): Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae & Carabidae) im Mittleren Fuldatal, 2. Nachtrag: *Carabus monilis* FABRICIUS, 1792. – Naturschutz im Mittleren Fuldatal, Beilage zu Heft 18: 1-3, Bebra.

SCHAFFRATH, U. (1999): Zur Käferfauna am Edersee (Insecta, Coleoptera). – Philippia **9**(1): 1-94, Kassel.

WEBER, L. (1903): Verzeichnis der bei Cassel in einem Umkreis von ungefähr 25 Kilometer aufgefundenen Coleopteren. – Abhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Cassel, **48**: 97-212, Kassel.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 30.7.2008

Anschrift der Autoren
Armin Korell
Bühlchenweg 3
34132 Kassel-Nordshausen

Dr. Ulrich Schaffrath
Marienstraße 12
34117 Kassel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 2007-2008

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Korell Armin, Schaffrath Ulrich

Artikel/Article: Ergänzungen zur Carabus-Fauna Nordhessens 223-228